

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Wöchentlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Sunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile 10 Gr.

Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 39

Sonntag, den 29. September 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 25. September. Am Montag ist der deutsche Delegationsführer für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Dr. Hermes, wieder in Warschau eingetroffen. Er hatte eine längere Besprechung mit dem polnischen Delegationsführer Dr. von Twardowski, den er für die Stellungnahme der deutschen Regierung zu dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen unterrichtet.

Warschau, 27. September. Während die polnische Presse noch vor zwei Wochen zu Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen vornehmlich die Möglichkeit eines Vertragsabschlusses betonte, sind fast alle Blätter in den letzten Tagen dazu übergegangen, augenblicklich die großen Schwierigkeiten zu unterstreichen und darauf hinzuweisen, daß Polen keinerlei Zugeständnisse zu machen gedenke. Das A. B. C.-Blatt weist auf die Widerstände der deutschen Landwirtschaft gegen die Einfuhr polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse hin. Weiter erklärt das Blatt, daß Deutschland sich mit dem von polnischer Seite geforderten Kohlenkontingent nicht einverstanden erklärt habe. Außerdem kommt das Blatt auf die Frage der Niederlassung deutscher Staatsbürger in Polen zu sprechen, in einer Weise, die jeden Zweifel über die polnische Stellung ausschließt. Polen, dessen Westgrenzen die Deutschen hartnäckig überschreiten wollen, müsse in dieser Frage die größte Vorsicht walten lassen.

Deutschland.

Dritter Flug des „L. 3. 127.“

Friedrichshafen, 26. Sept. Nachdem am dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ seit der letzten Donnerstagsfahrt am 20. d. M. verschiedene Veränderungen an den Motorgondeln und der Funkanlage angebracht worden sind, ist das Luftschiff heute nachmittags 2 Uhr 10 Min. zum dritten Male zu einer mehrtägigen Fahrt über dem Bodensee gestartet. Die Führung hatte diesmal der dritte Führer, Kapitänleutnant Flemming. Flemming führte während des Fluges das Marineluftschiff „L. 55.“ Er erreichte seinerzeit bei der Rückkehr von einer Kriegsfahrt am 20. Oktober 1917 eine Höhe von 7300 Metern. Dies ist die größte Höhe, die je von einem Luftschiff erreicht worden ist. Flemming hat mit Dr. Eckener die Amerikafahrt des „L. 3. 3.“ als Navigationsoffizier mitgemacht. An Bord des Luftschiffes befinden sich heute als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums Ministerialdirektor Brandenburg und Regierungsrat Schleißer, Vertreter der Presse und des Reichswehrministeriums.

Friedrichshafen, 26. September. Der „Graf Zeppelin“ ist um 5 Uhr 55 Minuten nach fast vierstündiger Fahrt glatt gelandet. Dr. Eckener äußerte sich nach der heuligen Fahrt dahin, daß die Leistung der Luftschiff-Waagegesellschaft sehr zufriedenstellend ist, da die Veränderungen, die in den letzten Tagen am Schiffe vorgenommen wurden, sich bewährt hätten.

Am Freitag wird die Fahrt nach München und Wien führen. Die Wiener Reise ist ein alter Lieblingsplan Dr. Eckeners und auch München hätte er schon gerne bei seiner Süd-Deutschlandfahrt am Donnerstag besucht.

Die zweitägige Fahrt, die für Montag nächster Woche beabsichtigt ist, soll den Zweck haben, zum ersten Male das Blaue als Betriebsmittel in der Praxis zu erproben.

Am Laufe der nächsten Woche wird dann eine große Fahrt nach Skandinavien stattfinden und dabei wird auch Berlin berührt werden.

Diese Fahrt soll über 50 Stunden ausgedehnt werden.

Das Luftschiff wird von Montag ab auch für die Atlantikfahrt gerüstet sein. Da das Treibgas, ohne das das Schiff derartig große Fahrten nicht unternehmen kann, frühestens in 14 Tagen lieferbar ist, dürfte die Amerikafahrt nicht vor dem 20. Oktober stattfinden. Sollte sich die Lieferung allerdings noch weiter hinauszögern, so wird die Amerikafahrt überhaupt fraglich werden, da erfahrungsgemäß im November über dem Atlantik sehr schwere Stürme herrschen. Dr. Eckener hofft aber noch immer, daß er im Laufe des Oktober nach Lateinamerika und wenige Tage darauf wieder nach Deutschland zurückkehren kann.

Der Kriegsanleihebetrug.

Berlin, 24. September. Der wegen Kriegsanleihebetruges Ende vorigen Monats in Haft genommene Großindustrielle Hugo Sittens ist gegen Stellung einer Kaution von 1 Million Mark aus der Haft entlassen worden. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, sind die Betrüger, die bei dem Untergang von Kriegsanleihe begangen worden sind, noch viel größer als man bisher angenommen hat. Obwohl die bei den deutschen diplomatischen Vertretern bestellten Beamten des Reichskommissars für die Anleiheabwicklung im allgemeinen sehr vorsichtig vorgehen, hat doch die außerordentliche Gewinnchance zu Betragsmandatoren größten Stilles Anlaß gegeben, wobei vielfach mit falschen Stempeln gearbeitet worden ist. Ein Bankfachmann schlägt vor, daß sämtliche Anleihemeldungen noch einmal überprüft werden. Ein Bankfachmann schlägt vor, daß sämtliche Anleihemeldungen noch einmal überprüft werden. Die dadurch entstehenden Kosten würden zwar in die Millionen gehen, aber es händen Milliarden auf dem Spiele. In Verbindung mit dem Kriegsanleihebetrug ist der Regierungsrat Dr. Alphonse Stelger, der Leiter der Pressestelle im Ministerium der besetzten Gebiete, vom Amte suspendiert worden. Gleichzeitig wurde gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Gegen ihn wird die Beschuldigung erhoben, daß er mit dem Wiener Industriellen Bela Groß und dem früheren Angestellten dieses Bela Groß, Hausmann, über die Abwicklung von Kriegsanleihe verhandelt habe. Er habe Groß und Van den Gieplamp geraten, sich der Hilfe eines Berliner bankkundigen Rechtsanwaltes, namens Jacob, zu bedienen. Jacob habe für das Konsortium in Paris und Berlin wiederholt interveniert und dafür 50 000 Mark erhalten. Diese 50 000 Mark seien durch die Hände von Dr. Stelger gegangen. Dr. Stelger bestreitet, irgendeinen persönlichen Nutzen gehabt oder auch nur einen Teil erteilt zu haben, der über die Empfehlung des Rechtsanwaltes Jacob hinausgegangen sei.

Aus aller Welt.

Genfer Anschlag.

Die Genfer Völkerbundtagung ist Donnerstag beendet worden. Ein Ueberblick über die Tätigkeit des Völkerbundes, wie auch der Vollversammlung verlohnt sich. Der polnisch-litauische Konflikt wegen Wilna blieb unerledigt und ebenso ist der Optantenstreit zwischen Rumänien und Ungarn keinen Schritt vorangekommen. Die deutsche Forderung auf Einberufung einer internationalen Abrüstungskonferenz für das Jahr 1929 ist unter den Tisch gefallen. Die Rede des französischen Sozialisten Paul Boncour in der Dienstagssitzung des Völkerbundes zeigte so klar die Ausschließlichkeit dieser Konferenz, daß selbst die Sozialisten genötigt sind, von dem Zusammenbruch

der Abrüstung zu sprechen. Die deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien, die mindestens erwartet hatte, daß etwaige Klagen des Deutschen Volksbundes in der leidigen Schulangelegenheit endgültig geregelt werden würden, sieht sich neuerdings in ihren Hoffnungen enttäuscht, da es nicht einmal gelang, durch eine vorläufige Entschädigung die sechs deutschen Schulen, die mit Beginn des neuen Schuljahres auf Veranlassung der Schulabteilung der Wojewodschaft geschlossen worden waren, bis zur endgültigen Regelung der Streitfrage den deutschen Kindern offen zuhalten. Letzter fiel es dem Völkerbundsrat, einen neuen Kommissar für die Freistadt Danzig zu bestellen. Auch der Bau des neuen Völkerbundpalastes wurde endgültig beschlossen. Eine Regelung des allgemeinen Minderheitenproblems ist wieder nicht erzielt worden. Einen Fortschritt hat allerdings die Minderheitenfrage infolge der verletzten, als dieses Jahr unter dem Vorantritt des holländischen Außenministers Delestraats von Blootland und des schweizer Bundesrats Dr. Motta sowie des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel eine eingehende Erörterung des Minderheitenproblems stattfand und immerhin Grund zu der Annahme besteht, daß im nächsten Jahre endlich eine Lösung durchgesetzt wird, von der die beteiligten Minderheiten bestrebt sein können.

Der neue Abrüstungsentwurf der Alliierten.

Genf, 21. September. Das Redaktionskomitee der 3. Kommission des Völkerbundes für Abrüstungsfragen trat an einer Sitzung zusammen. Nach längeren Verhandlungen wurde ein neuer Entschlüsselungsentwurf ausgearbeitet, der entsprechend dem französischen Änderungsantrag festsetzt, daß die vorberathende Abrüstungskommission unter allen Umständen Anfang des Jahres 1929 zusammenzutreten soll. Die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz wird jedoch, wie dies von der deutschen Delegation bisher gefordert worden war, in der Entschlüsselung mit keinem Worte erwähnt. Der Vorschlag über die Befriedigung hinsichtlich des Abchlusses des französisch-englischen Flottenabkommens ist in etwas veränderter Form in der neuen Entschlüsselung aufrecht erhalten worden.

Von deutscher Seite wird zu diesem neuen Entwurf erklärt, daß nach wie vor die grundsätzliche Zustimmung zu dem Entwurf nicht gegeben werden könne.

New York, 22. September. Der „New York American“ veröffentlicht ein geheimes Rundschreiben des französischen Außenministeriums, in dem wichtige Einzelheiten des Flottenabkommens enthüllt werden. Der amerikanische Präsident Coolidge beabsichtigt, eine scharfe Note gegen das Flottenabkommen an England und Frankreich abzuschicken.

New York, 24. September. Die Hearst-Presse bestätigt die in London unterrichteten Kreise bereits bekannt gewordenen Einzelheiten über den voraussichtlichen Inhalt der Note der amerikanischen Regierung an Frankreich und England in der Angelegenheit des Flottenabkommens. Ueberstimmungen stellt die Hearst-Presse fest, daß die Note das letzte Wort der Vereinigten Staaten darstelle. Amerika wolle damit zum Ausdruck bringen, daß es schrittweise von den noch aus dem Weltkrieg herrührenden Bündnissen mit den europäischen Staaten abträte. Die amerikanische Regierung wünsche unter den gegebenen Verhältnissen nicht an der nächsten Genfer Seerüstungskonferenz teilzunehmen. Es habe für die Vereinigten Staaten überhaupt keinen Sinn, irgendeine Konferenz dieser Art zu beschicken, wenn von vorherigen England, Frankreich, Italien und Japan sich in einer Front gegen Amerika befänden.

Die neue Entente.

L o n d o n, 26. September. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht in größter Aufmachung einen ausführlichen Bericht seines diplomatischen Korrespondenten, der davon spricht, daß die englisch-französische Flottenvereinbarung nur einen Teil eines Abkommens bilde, das in Wirklichkeit eine neue Entente zwischen England und Frankreich darstelle und die Zusammenarbeit beider Länder auf diplomatischem, militärischem, maritimen Gebiet und in der Luftfahrt vorsehe. Der Korrespondent fügt sich auf zwei Veröffentlichungen der „Tribuna“, des Sprachrohres des italienischen Außenministers. Die Völkerbundsversammlung billigt den Abschluß des englisch-französischen Flottenabkommens.

G e n e f, 26. September. Zu Beginn der Nachmittagsession der Vollversammlung des Völkerbundes am Dienstag erklärte Präsident Goble dem von Bensch vorgelegten Bericht der dritten Kommission über die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten mit der daran angeschlossenen Entschleßung bei Stimmzählung der deutschen und der ungarischen Delegation für angenommen.

Die somit angenommene Entschleßung weist auf den direkten Zusammenhang zwischen der internationalen Sicherheitsfrage und der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen hin, spricht die Befriedigung der Versammlung über den Abschluß des englisch-französischen Flottenabkommens aus und beauftragt den Präsidenten der Vorbereitenden Abrüstungskommission, mit den interessierten Regierungen Fühlung zu nehmen, um eine Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz zum Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres zu ermöglichen.

Polen und die Räumungsfrage.

W a r s z a u, 23. September. „Express“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Berichterstatters mit dem Außenminister Jozefski, der sich auf der Durchreise von Paris nach Warschau in Berlin einige Minuten aufgehalten hat.

Auf die Frage, ob Polen an den künftigen Verhandlungen über die Rheinlandsrückumkehr teilnehmen werde, gab der Minister folgende Erklärung ab: „Die Abfassung des amtlichen Gesner Berichts über die Konferenz der beteiligten Mächte in der Frage der Rheinlandsrückumkehr lasse für Polen die Hoffnung zu, daß seine Interessen hierbei gewahrt bleiben würden.“

Caesare Mussolini.

R o m, 23. September. Mussolini hat den Saal des jacobinischen Großrates „als Duce betreten und als Caesar verlassen“, denn der Großrat ist nunmehr nicht nur tatsächlich, sondern auch verfassungsrechtlich mächtiger als der König. Da doch der Großrat selbst über jene Gesetze zu bestimmen, die die Thronfolge, die Macht des Königs und die künftigen Verordnungen betreffen. Somit ist der König rechtlich vom Großrat abhängig — der Großrat aber vom Mussolini.

König Zogu über seinen Titel.

T r a n a, 23. September. Der König erklärte einer hiesigen Zeitung, der Titel „König der Albaner“ sei von der Kommissante gewährt worden, weil der Thron nicht ererbt sei, und um darzutun, daß die Königswahl auf dem Willen des Volkes der Albaner beruhe. Außerdem spreche der Titel dem Brauch der übrigen Völkernationen, man spreche dort vom: Zar der Bulgaren, König der Serben, Kroaten und Slowenen und vom König der Hellenen. Die Pressmeldungen über Verhaftungen von Mitgliedern der Kommissante und von den Aufhebungen einer Versammlung erweisen sich als freie Erfindungen, die offenbar von ausgewählten politischen Verbündeten, die in Dergad und Wien konzentriert sind, ausgehen, um das Regime Zogus systematisch zu diskreditieren. Auch die Gerüchte über Protestschreiben Südlawens und anderer Mächte finden keine Bestätigung. Außer Italien und Griechenland hat auch Ungarn, das hier keinen diplomatischen Vertreter hat, und Frankreich dem König seine Glückwünsche übermittelt.

Mexiko hat einen Präsidenten.

L o n d o n, 26. September. Wie aus Mexiko-Stadt berichtet wird, ist der Innenminister Flores Gil durch den Wahlschluß beider Häuser des mexikanischen Parlaments einstimmig zum vorläufigen Präsidenten gewählt worden. Er gilt als ein unbedingter Anhänger der vom Präsidenten Calles befolgten Politik. Nach dem Beschluß der Kammer wird die verfassungsmäßige Wahl am 3. Sonntag im November 1929 stattfinden.

Notales.

S o b r a n, den 28. September 1928.

§ (Aus dem Stadtparlament.) In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag den 25. d. M., die 19 Vorlagen zu erledigen hatte, fand zunächst die Einführung und Bewilligung des neuen Rathes, Landwirt Franz Gerdibon, und des neuen Stadtbürgermeisters, Landwirt Josef Dranga, durch Herrn Bürgermeister Hofmeister statt. — Von der Revision der Räumerei- und Sparkasse pro August cr. wurde Kenntnis genommen, desgl. von der Revision der Jahresrechnungen der Räumerei für 1927/28. Dem Räumerei wurde Entlassung erteilt. — 19 verschiedene städtische Sparkasse angelegt waren, sind auf zusammen 5000 Bloty ausgewertet worden, sie werden nach dem Magistratsbeschluss dem Straßenpflasterungsfonds überwiesen. — Von der Festlegung der Vieh- und Krammärkte für das Jahr 1930 wird Kenntnis genommen. — Die Versammlung ist mit dem Magistratsbeschluss einverstanden, wonach als Terrain für die demnächst hierorts durch die Wojewodschaft neu zu erbauende Volksschule ein städt. Bauplatz in Größe von 1,91 ha an der neu angelegenden, 20 m breiten Straße hinter der ehem. Simala'schen Wohnung in der Niedervorstadt festgelegt wird, desgl. mit dem Terrain zum Aufbau des für den Anschluss an die Lieberland-Centrale notwendigen Transformators und zwar hinter der Centrale in der Nähe des Erlösungsheims. — Die Militärverwaltung zahlte bisher für die von ihr hierorts gepachteten städtischen Gebäulichkeiten (Kaserne, Stalung pp.) ca. 5000 Bloty Miete. Der Mietpreis ist nun nach dem Wert der gepachteten Gebäulichkeiten, der auf rund 500000 Bloty abgeschätzt worden ist, mit 3 Prozent hiervon auf 15000 Bloty jährlich vererbar und kontraktlich festgelegt worden. Die Stadt muß die Gebäulichkeiten instandsetzen und in Ordnung halten, außerdem hat sie noch einen Schuppen für 5 Wagen in der Nähe der Stalungen beim Elektrizitätswerk zu errichten und zwar innerhalb des genannten Mietpreises. Der neue Kontrakt läuft vom 1. Juli d. Jk. ab. Wie Herr Bürgermeister Hofmeister mitteilt, wird spätestens im Frühjahr nächsten Jahres auf Kosten der Militärverwaltung ein Munitionsschuppen im Stadtwalde erbaut werden, sodas dann endlich das Feuerwehdepot feet wird. — Die städtische Abgabe von den Patenten für die Fabrikation und den Verkauf alkoholischer Getränke wird wie im Vorjahre auf 50 Prozent festgelegt, die städtische Gebäuderei wiederum wie im Vorjahre auf 2 1/2 Prozent Miete des Gebäudewertes. — Dem Equidamenmeister Franz Materra wird als Mißliebender der Zuschlag zum Verkauf und Abbruch des ehem. Ritterlichen Hauses in der Niedervorstadt für 660 Bl. erteilt. Das Haus wird in nächster Zeit abgebrochen und der freie Platz mit den Kopfkernen, die noch am Ringe von der Pfäkerung der al. Gorna lagern, geschlossen werden. Das Kaserne Kraut dortselbst wird entsprechend der dadurch neugeschaffenen Lage an eine geeignete Stelle des freien Platzes verlegt werden. — Der Akkordlohn für die städtischen Waldarbeiter wird entsprechend dem Magistratsbeschluss um 10—20 Prozent erhöht, desgl. der Lohn für 6 Hilfsarbeiter im städtischen Elektrizitätswerk. — Von der Aushebung der Stelle eines Bautechnikers für unsere Stadt wurde Kenntnis genommen; gleichzeitig erklärte sich die Versammlung mit der Anstellung eines Bautechnikers einverstanden, nachdem der Herr Bürgermeister ansehnendergelegt hatte, daß diese Anstellung im Interesse der Stadt liege und auch die Stadtverordneten Dyba und Ruz dafür eingetreten waren. Herr Stadt. Rupp plaidierte vorher dafür, nur von Fall zu Fall eine Bauanstalt bezw. einen Sachverständigen hinzuzuziehen. — Die Kirchenpatronats-Angelegenheit, die in der Kommunalversammlung wie in voriger Nr. berichtet keine Einigung fand, fand erneut auf der Tagesordnung. Bekanntlich beschlossen die Stadtverordneten in einer der letzten Sitzungen, die Kirche, Pfarrei und den Kirchhof auf die Kirche zu schreiben zu lassen und auch das Patronat durch die Stadt weiter wie bisher beizubehalten, während der Magistrat die Umschreibung nur dann bewerkstelligen will, wenn damit gleichzeitig das Patronat mit einer Abfindungssumme von 10000 Bloty abgelöst wird, womit der Kirchenvorstand sich f. Zt. einverstanden erklärt hatte. Nach längerer Debatte, in der für und gegen den Magistratsantrag gesprochen wurde, fand auf Antrag des Stadt. Kommitte getrimte Abstimmung statt. Von den 18 anwesenden Stadtverordneten — 7 von der deutschen, 11 von der polnischen Partei — stimmten 5 für den Magistratsbeschluss, 13 für den Stadtverordnetenbeschluss. Es muß nun abgewartet werden, wie die Angelegenheit weiter

ihren Lauf nehmen wird. — Die Bitte der Kandidaten des Viehbeinigungsamtes für 1929, bestehend aus 3 Vorsitzenden, 2 Stellvertretern und je 20 Mitgliedern seitens der Hausbesitzer und Mieter wird genehmigt. Es sind dies größtenteils dieselben Mitglieder wie im Vorjahre. — Die Geschäftsvorfälle für die Stadtverordnetenversammlung soll ins Politische überlegt und erent. ergänzt werden. Hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Stadtv. Bartel, Wyrobek und Dranga von der polnischen und Ruz und Ganol von der deutschen Fraktion. — Zum Schluss wird ein Bittgesuch der Witwe des hierorts verstorbenen Stadtkorrespondenten Djadak um eine Unterstüßung dem Magistrat überwiesen.

§ (Zum Magistrat.) Herr Bürgermeister Hofmeister ist vom 23. September bis 9. Oktober krank; er wird während dieser Zeit durch den Beigeordneten Herr J. Wyrobek vertreten.

§ (Abraham.) Herr Karol Barych in Rybnik, der f. Zt. mehrere Jahre hindurch als Koplan in Sobran segensreich gewirkt hat, vollendet heute sein 50. Lebensjahr. Der allseits hochgeschätzte Jubilär feiert im 25. Jahre seines Berufstums. Am 25. Mai 1929 kann er sein 25jähr. Priesterjubiläum begehen.

§ (Die Schwestern und Geschworenen.) Die in der Zeit vom 25. September bis 2. Oktober im Staatssekretariat Zimmer 4 des Rathhauses zur öffentlichen Einsicht aus.

§ (Trene Dienstadt.) Am 1. Oktober d. Jk. sind 25 Jahre desistion, seitdem das Dienstwächters Franziska Bielek in Diensten des Hotelbesizers Herrn Nawroch hierorts feiert. Wahrscheinlich ein seltenes saches Verhältnis zwischen Herrschaft und Diensthofen.

§ (Operetten-Theater.) Durch Vermittlung der Deutschen Theater-Gemeinde Kattowitz gelangt hierorts am Montag den 8. Oktober, abends 8 Uhr in Großes Saal die reizende Operette „Die Frau ohne Ruh“ von Richard Hehl und Emil Kollo, Musik von Walter Kollo, von einem Wiener Operetten-Ensemble unter der Leitung von Marcel Béard, Direktor der Holland-Bühne in Wien, zur Aufführung. Dieser launige Operettenlager behandelt eine Schelme, die natürlich auch den üblichen Fährnissen an einer reizvollen Ehe tritt. Die Musik bringt eine Reihe wirkungsvoller Schlager. — Wir machen auf diesen geselligen Abend schon heute aufmerksam. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in Hanold's Papierhandlung zu haben.

§ (Kino.) Im hiesigen Spieltheater in Großes Saal gelangt am Sonnabend und Sonntag ein besonders gut gewähltes Programm zur Darstellung. Dienstag den 2. Oktober wird das lustige Stück „Prinzessin Escadala“ nach der gleichnamigen Operette aufgeführt.

§ (Stiermarkt — Jahrmarkt.) In der nächsten Woche finden hierorts 3 Märkte statt und zwar: Dienstag den 2. Oktober Wochenmarkt, Mittwoch den 3. Oktober Vieh- und Pferdmarkt und Donnerstag den 4. Oktober Krammarkt. Öffentlich werden die Geschäftskente in ihren Erwartungen nicht getäuscht, obwohl die Zeit nach dem 1. gånßig ist und das Volk vom Lande sich auch langsam für den Winter versorgen muß.

§ (Aufhebung der Schweinemarktsperre.) Amtlicherseits wird bekanntgegeben, daß die Sperre für den Schweinemarkt in der Stadt Jory aufgehoben ist. Die Märkte werden von nun ab wieder jeden Dienstag stattfinden.

* (Bevollmächtigte der Handwerkskammer.) Die städtische Handwerkskammer hat für den Kreis Rybnik folgende Bevollmächtigte ernannt: für Koslan Fleischmeister Spilsker Kozgor, für Sobran Sattlermeister Paul Lipina.

* (Kirchenweihe.) Am Namensfest der Hl. Theresia, den 7. Oktober, wird die Gemeinde Chwalkowitz, die bisher zu der Parochie Rybnik gehört hat, eine selbständige Parochie mit einem eigenen Gotteshaus werden. Die Weihe der neuen Kirche, die durch den Opfertan der Parochianen erbaut werden konnte, findet am gleichen Tage statt.

* (Rechnungen und Entlassungen find Kemptenerpflichtig.) Bekanntlich ist die Anordnung des Finanzministeriums, nach welcher alle Rechnungen, die den Betrag von 20 Bloty übersteigen und alle Entlassungen über den Betrag von 50 Bloty Kemptenerpflichtig sind, auch in der städtischen Wojewodschaft verbindlich. Diese Bestimmung wird jedoch vielfach nicht beachtet, meist aus Unkenntnis oder Nachlässigkeit oder auch Gleichgültigkeit, da diese Steuermarken nicht überall gleich zur Hand sind. Die Nichtbeachtung der Bestimmung wird nach dem betr. Gesetz streng geahndet, denn für jede nicht getempelte Rechnung oder Entlassung, die bei den von Zeit zu Zeit durch die Finanzämter vorge-

nommenen Kontrollen vorgefunden wird, muß der 25fache Stempelbetrag als Steuerstrafe entrichtet werden.

8 (Oktob.) Nahe Herbstfärme reifen schon die letzten dünnen Blätter von den Bäumen. Auch stellen sich nun gern die herblichen Douerregen ein, zuweilen auch Nebelzüge. Ist aber der Himmel heiter, so können noch sehr schöne, milde Wanderwege möglich sein, die wir ausnützen sollten, bevor es dranhin unwirksam wird. Nur sind jetzt schon die Abende recht kühl, und man muß sich bei längeren Wanderungen mit der nötigen Schutzkleidung versehen. Auch mit dem zeitigen Eintritt des Abends muß man rechnen! Anfang Oktober geht die Sonne 2 Min. vor 6 unter; am 31. Oktober geht sie letzteres jedoch schon um 4 Uhr 36 Min.! Der Sonnenaufgang am Monatsersten findet 6 Uhr, der des Monatsletzten 6 Uhr 50 Min. statt. Am 23. Oktober tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions. Der Mond wechselt in diesem Monat viermal, und zwar haben wir am 6. abzunehmenden Mond, am 13. N.mond, am 21. zunehmenden und am 28. Vollmond.

Ein sonniger Oktober soll uns nach den alten Bauernregeln den baldigen Eintritt des Winters verkünden, denn: Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es der den Winter herbei. — Ist aber im Oktober Frost und Wind, wird Januar und Februar gelind. — Wetter heißt es: Oktober und März gleichen sich allermählig. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Steigt das Raab an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wann der Feldmann nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Fällt der erste Schnee im's Dreck, bleibt der ganze Winter ein Ged. — Auf den Tag St. Gallus die Weidelaß in den Stall wasch und der Apfel in den Rord wasch. — Wenn Simon und Jakob vorbei, rückt der Winter herbei. — Halten die Krähen Konvulsiem, so sich nach Feuertag dich um. — Ist recht rauh der Hase, streift bald du an die Nase. — Wenn im Moor viel Irrloch sich's, bleibt das Wetter lange schön.

1 (1 Million Ploz für Beschaffung von Kartoffeln.) Zur Versorgung der Arbeitslosen und der armen Bevölkerung in der schlesischen Wojewodschaft mit Winterkartoffeln wurde vom Wojewodschaftsrat die Bewilligung eines Betrages von 1 Million Ploz genehmigt. In der nächsten Sitzung des schlesischen Sejm wird ein entsprechender Gesetzentwurf zur Beschließung vorgelegt. Mit der Aufzählung bzw. der Zuteilung der Kartoffeln sollen wie im Vorjahr die Gemeindevorstände beauftragt werden.

2 (Wetr. Ausfuhr von schlesischem Getreide.) Der Getreideexport nach Deutschland von ober-schlesischem Getreide ist in diesen Tagen gemäß der Winterkonvention wie folgt geregelt worden: Jeder Produzent erhält für die gesamte Kampagne eine Beschränkung des Exportkontingents mit einem Überschub des deutschen Konsulats über die Menge des erlaubten Exportes. Aus der für die Ausfuhr freigegebenen Menge wird nach jeder Destination sowohl das Exportkontingent, wie auch das deutsche Konsulat die vorkontierte Menge zum Abzug getragen. Die für die Ausfuhr freigegebene Maximalmenge für 1 Morgen beträgt 350 Kilogramm.

3 (Eine Handwerker Ausstellung 1929 in Katowice.) Auf Anregung der polnischen Handwerker der Wojewodschaft Schliesen hat sich in Katowice ein Handwerks- und Industrie-Ausstellungskomitee gebildet, das im nächsten Jahre in Katowice eine Ausstellung von Werkzeugen, Maschinen und Werkstatteinrichtungen durchzuführen wird, auf der eine allgemeine Uebersicht über die Produktion des polnischen Handwerks und der Industrie gezeigt werden soll.

4 (Ofen und Herde instandsetzen!) Dieser Mahnruf ist jetzt besonders angebracht. In zahlreichen Wohnungen befinden sich die Ofen und Herde in einem Zustand, der eine wirtschaftliche und sparsame Verwertung der Kohlen ausschließt. Diesem Mangel abzuhelfen liegt bei den hohen Brennstoffpreisen im eigenen Interesse jedes Verbrauchers. Die Kohlen für notwendige Instandsetzungen an Ofen und Herden sind in der Regel wesentlich günstiger als der Mehrverbrauch, der dem Haushalt bei schadhaften Feuerungsanlagen durch unwirtschaftliche Verbrennung der Kohle entsteht. Zu große Kohlenstücke, zu tief unter der Kohlschicht liegende Kohle, ausgedehnte Verschleißstellen an Feuer- und Schieferen, die einen dichten Abschluß der Feuerung gestatten, durchlöcherter Kohldreh, schadhafte Röhre, ungangbare Schieber und Umfahklappen können den Kohlenbedarf vervielfachen, ohne daß der gewünschte Heizeffekt erzielt wird. Außerdem besteht die Gefahr von Gesundheitschädigungen durch ausströmende Rauchgase.

5 (Duplikatbeschaffung für Handelspatente.) Da bisher die verschiedenen amtlichen Stellen kein einheitliches Verfahren hinsichtlich der Anfertigung von Duplikaten für Patente anwandten, hat das Finanzministerium angeordnet, daß die zuständige Stelle grundsätzlich der Ursach-Startromy ist und für die Anfertigung des Duplikats nur 1 Ploz als Kosten verlangen darf. Dem entsprechenden Gesetze ist eine Stempelsteuer über 3 Ploz beizufügen. Die Duplikate sollen mit möglicher Schnelligkeit ausgestellt werden.

6 (Eine Protestversammlung der Handwerker.) Auf einer Delegiertenversammlung der Hand- und Grundbesitzervereine der Wojewodschaft wurde nach einer Besprechung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der Hand- und Grundbesitzer und Steuer- und Mietverhältnisse beschlossen, als Mittel zur Erreichung von Erleichterungen, die in Entschuldigungen liegt, werden sollen, in der nächsten Zeit Protestversammlungen abzuhalten. Eine Reihe von Vorschlägen, die eine Erteilung von Zinsen durch die Wojewodschaft zum Gegenstande haben, wurden der Versammlung unterbreitet.

7 (Wichtige Prägeln mit Saisonarbeitern.) An einem großen ostpolnischen Gut der Wawa Ruska sollten 100 Arbeiter, die der Besitzer von weither herangezogen und für die Kartoffelarbeit gemietet hatte, ihre Arbeit aufnehmen. Da hatten sich Bauern und Handwerker aus der nächsten Umgebung in etwa doppelter Anzahl ein, die über die Beschäftigung der fremden Arbeiter erzürnt waren und griffen diese tätlich an. Es kam zu einer langen und blutigen Prägeln, in die auch die Polizei vergeblich eingegriffen versuchte, da die Kämpfenden sich gegen die Polizeigewalt gemeinsam wählten. Schließlich blieben auf beiden Seiten eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt auf dem Kampfplatz liegen.

8 (172 Waggons Kohle verschoben.) Den Sicherheitsbehörden der Eisenbahn ist es gelungen, großen Kohlen-Lieferungslagen in Krakau und Bytom auf die Spur zu kommen, bei denen der Staat um 172 Waggons Kohle geschädigt wurde. Die Untersuchung ergab, daß ein Magazinvorwarter mit einem Rangleitungsstellen die 172 Waggons Kohle an Privathändler verkauft hatten. Der Rangleitungsstelle verübte ein Furch vor der Strafe Selbstmord, während der Magazinvorwarter verhaftet wurde.

9 (102 Jahre alt.) Der älteste Mann Deutschlands, der ehemalige Hauptlehrer Gustav Krause in Drohna, Kreis Glogau, wurde am Dienstag 102 Jahre alt.

10 (1 1/2 Jahre Gefängnis für einen Totschlag.) Die Schöffen der Strafkammer verurteilte in einer Totschlagssache Angeklagte ist ein gewisser Franz Urbanczyk aus Hohenlunde, welcher während eines Streites den Josef Jutz aus seinem Orte mit 4 Revolverkugeln niederstieß. Er hatte dabei eine andere Person mit verletzt. Der Staatsanwalt beantragte für die Tat eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und wegen unbedingten Waffensbesitzes 60 Ploz Geldstrafe. Das Urteil des Gerichts lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis wegen Totschlags und Körperverletzung und 50 Ploz Geldstrafe wegen unbedingten Waffensbesitzes.

11 (Lebendig verbrannt.) Das 24 Jahre alte Dienstmädchen Florentine Baranski in Sosnowice beendete sich beim Feuermachen einer Petroleumlampe. Beim Anzünden der Kohle kam die Petroleumlampe zur Explosion und sofort glück die lebensfähige einer Feuerkugel. Bevor Hilfe zur Stelle war, lag S., am ganzen Körper verbrannt, auf dem Erdboden und gab nach wenigen Minuten ihren Geist auf.

12 (Kybnitz, 25. September.) (Beschäftigte Stadträte.) Der von der Liste der Deutschen Fraktion gewählte Stadtrat, Studienassessor Banzel, ist von der Wojewodschaft bestätigt. Bekanntlich wurde die Beschäftigung der erwählten Stadträte der deutschen Fraktion abgelehnt. — Anstelle des nichtbeschäftigten Stadtrats, Oberassistenten Jurek von der polnischen Fraktion, wurde der Antragsteller der schlesischen Handwerkskammer Ludwig Wrobel als Stadtrat bestätigt.

13 (Kybnitz, 27. September.) Der 23jährige ledige Dreher Ernst D. wurde in den heutigen Morgenstunden in seiner möbl. Wohnung am Ring tot aufgefunden. Er hatte durch ein Aufstehen des Gashebers seinem Leben ein Ziel gesetzt.

14 (Kybnitz, 27. September.) (Eine Handwerksausstellung.) Vom Reich. Gewerbeverein Kybnitz ging die Idee aus, hier in Verbindung mit den Handwerksmeistern eine Handwerksausstellung zur Förderung des Handwerks zu veranstalten. Die großen und schwierigen Vorbereitungen hat der Gewerbeverein alle bewältigt. Er wollte eine Handwerksausstellung

veranstalten, keine nationale Ausstellung. Eine Anzahl Leute wollten eine streng polnische Ausstellung haben und machten Anstrengungen, den Reich. Gewerbeverein auszuschalten. Darauf hat dieser die Abhaltung der Ausstellung abgelehnt.

15 (Kowin, 27. September.) Mit Anfang dieses Monats wurde hier selbst im Hause des Gemeindevorstehers Bowna eine öffentliche Telephon-Zentralstelle eingerichtet. — Die Gemeindevorwaltung bemüht sich, innerhalb der Gemeinde elektrische Beleuchtung einzuführen.

16 (Krier, 27. September.) (Blitzschlag.) Der 70jährige Bauwirt Karl Gruszgyl aus Krier wurde mit fünf Hilfskräften bei der Arbeit an der Kartoffelbodenmaschine von einem ausströmenden Gewitter überfallen. Ein Blitz schlug in die Maschine ein und traf Gruszgyl tödlich, ein Knecht wurde vom Schreck gelähmt.

17 (Gandau, 27. Septbr.) (Am Kartoffelfeuer verbrannt.) Am schreckliche Weise kam das Tochterchen des Bauwirts Michael Gruszgyl in Gandau zu Tode. Mit den Giftkornen vergiftete sich das Mädchen an einem Kartoffelfeuer im Feld, wobei dessen Kleider von den Flammen erfasst wurde und lichterloh brannte. Zwei Stunden nach dem Unglücksfall verstarb das Mädchen unter qualvollen Schmerzen.

18 (Lernowitz, 26. September.) (Unter-schlagung bei der Spółka Bracta.) Der Hilfsarbeiter Marzik aus Charley hat bei der Verwaltung der Spółka Bracta 13000 Ploz unterschlagen, indem er Anweisungen zu Pensionzahlungen an nicht vorhandene Jubilanten ausfertigte und die Beträge persönlich abgab. Marzik ist erst 21 Jahre alt. Er betrieb dieses Geschäft bereits seit 1925. Der Verdacht lenkte sich auf ihn, indem er das Aufstreuen eines Gelbmanes zur Schau trug. Sein Betrag wurde dadurch entdeckt, indem er Ende Juli die Jubilationszahlungen einstreuen ließ und die Einstellungsberechnung nicht betragen konnte. Anmeyer werden die Jubilanten der Spółka Bracta von mehreren Beamten auf ihre Echtheit nochmals geprüft, um festzustellen, ob der Fall Marzik einzig dast. —

Vermitteilungen.

Explosionskatastrophen.

Ein Fort in die Luft geflogen.

19 (Mellila (Marokko), 26. September.) Ein in dem Fort Cabrerys untergebrachter Munitionslager ist in die Luft geflogen. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Bisher 42 Tote, 220 Verletzte.

20 (London, 27. September.) Über das Explosionsunglück im Fort Cabrerys bringt die Melille wird ergänzend berichtet, daß die große Zahl der Verletzten darauf zurückzuführen ist, daß das Fort zu nahe an einem stark bevölkerten Viertel der Stadt lag. Von dem Fort blieb nur noch ein großer Trichter übrig. Das Unglück ereignete sich kurz vor 1 Uhr morgens, als die Menge die Mauer und Trichter verließ. Da erhellte plötzlich ein ungeheurer Lichtschein den Himmel und eine sichtbare Explosion folgte. Die Menge floh unter Hülsern aneinander, da jeder geglaubt hat, es handle sich um ein Erdbeben. Die Rettungsarbeiten waren in der Dunkelheit sehr schwierig; erst gegen 4 Uhr morgens konnte man an die Rettungsarbeiten herangehen. Bisher wurden 42 Tote, darunter auch sieben europäische Soldaten, geborgen. Im ganzen wurden 220 Verwundete gezählt, besonders Frauen und Kinder. Ganze Familien kamen bei der Katastrophe um und wurden unter den Trümmern begraben. Der spanische Oberkommissar hat sich sofort von Madrid nach Mellila begeben.

Ein Munitionsdépôt explodiert.

2000 Häuser eingestürzt.

21 (Berlin, 26. September.) Wie ein Blatt aus Hankau meldet, brach in einem Spielhaus des Eingeborenenviertels von Hankau Feuer aus. Der Brand verbreitete sich mit sehr großer Schnelligkeit und vernichtete 2000 Häuser. Eine der Hauptstraßen von Hankau ist vollkommen zerstört. Sieben Leichen sind bereits geborgen. Man befürchtet, daß aber zahlreiche Menschen auf der Flucht vor dem Feuer in den Tod den erlittenen sind.

Schanghai, 26. September.

22 (Hankau gemeldet wird, hat der Brand von dem chinesischen Viertel bereits auf die Polizeiverwaltung übergegriffen, wo ein großer Munitionslager explodiert. Das Gebäude wurde durch die Explosion völlig zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet. Bisher sind 70 bis 80 Opfer des Feuers geborgen worden. Über 1100 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf rund neun Millionen Dollar geschätzt.

Munitionen verbrannt.

23 (Paris, 26. September.) Die Schmittkörper des Fliegens aus Frankreich und Gibraltar, das von einem Fischerboot festlag in der Nähe von Krombi aufgefischt worden war, ist in Paris im Marinemilitär

Reizung angekommen. Danach besteht also nicht die ge-
staltige Hoffnung mehr, einen Überlebenden der Flug-
gepöbel zu finden.

Ein deutsches Großflugzeug verbrannt.

München, 25. September. Das auf der Strecke
Berlin-Paris verkehrende Großflugzeug „Deutsch-
land“, eine Schwere Maschine der „German Air-
ways“ wurde mittags wegen Aussetzens zweier
Motoren in der Nähe von Arnberg notlanden. Nach
der Landung geriet die Maschine in Brand. Inzwi-
schen und Personal, insgesamt 12 Personen, konnten sich sämt-
lich retten. Das Flugzeug brannte vollkommen aus.

Häufel in Karatschi.

London, 26. September. Freilich von Häufel
ist in Karatschi eingetroffen.

Berlin, 26. September. Die der Sozialdemokratie aus
Kathakabaidel. In das Flugzeug „Europa“ am
Mittwoch, abends gegen 6 Uhr, von Karatschi kommend,
nach Eintritt der Dunkelheit auf dem Glatzplatz der
Kathakabaidel gelandet.

Der lebende Weihnachtsbaum.

Eine tragikomische Szene spielte sich in Bordeaux
ab. Am 7. September war eine 53jährige Witwe plötz-
lich verstorben. Zwei Tage darauf fand man in der
Gruft eine weibliche Leiche, die man als die vermisste
Witwe identifizieren zu können glaubte. Sogar das
falsche Gedächtnis der Toten. Es wurde also der aus-
fallige Totenschein angesetzt und die leibliche Beerdigung
angelegt. Wie groß war aber die Überraschung, als
man die Totenglaubte im Trauerhause erschien und ihrer
Tochter, die in schwarzen Trauerkleidern bereits die
Beilichtheitsgebungen ihrer Verwandten und Bekannten
entgegennahm, in ihrer Witwe einige Oberlegen ver-
setzte. Die Tochter erlitt einen Herzanfall und wurde ins
Krankenhaus gebracht, ohne ihre Angehörigen zu
benedichten. Die Witwe hatte sich lediglich zu einer
Bekanntmachung zurückgekehrt und der Totenschein
auf den Namen der verstorbenen Witwe annulliert.

Theaterbrand in Madrid.

Madrid, 24. September. In dem ältesten Hof-
theater Madrids, dem „Teatro de los Caños“, brach

am Sonntag abend, kurz vor Schluß der Nachmittags-
vorstellung, durch Kurzschluß Feuer aus, das sich mit
ungeheurer Geschwindigkeit über das ganze Haus aus-
breitete. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus.

London, 24. September. Ueber den Riesenbrenn-
brand in Madrid werden folgende Einzelheiten bekannt:
Das „Teatro de los Caños“ liegt in dem ästhetisch be-
wundernswürdigen Teil der Stadt und war ein altes Holzgebäude,
das ringsum von Wohnhäusern umgeben ist. Gegen Ende
der letzten Pause sprang plötzlich eine große Flamme von
der Bühne in den Zuschauerraum über und in wenigen
Augenblicken brannte alles lichterloh. Die Zuschauer, die
den Zuschauerraum bis auf den letzten Platz füllten, stürm-
ten die alten unzureichenden Ausgänge, wobei viele an
den Boden gerissen wurden. Das Orchester machte den Ver-
such, durch Rauch die Ruhe wiederherzustellen, aber ver-
gebens. Mehrer der Feuerwehrt teiligten sich alle ver-
fügbaren Volkswirtschaften und ein Regiment Infanterie
an den Rettungsarbeiten.

Die Feuerwehr versuchte, den Brand auf seinen Herd
zu beschränken, war aber machtlos. Rings um das
Theater brannte der ganze Häuserblock nieder. In den
Rettungshallungen befinden sich 400, darunter 80 schwer
Verletzte. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.
Alle Inhaber der Plätze in den oberen Rängen sind aus
Bordeaux gekommen.

Berlin, 24. September. Wie aus Madrid gemeldet
wird, sind bisher aus den Trümmern des niedergebrannten
Theaters 110 Leichen geborgen worden. Man nimmt
an, daß noch über 100 Tote unter den Trümmern liegen.
Das Theater hatte 1000 Plätze, sahete etwa 8000 Zu-
schauer und war nahezu der Kapazität voll besetzt.

In dem Theater haben sich verachtbare Schreckens-
szenen abgespielt. Bei dem Drängen nach den Aus-
gängen wurden viele, ohne sich verteidigen zu können,
niedergetreten. In der Erregung, daß jeder sich über-
legen vergebens war, suchten einige wieder in das Innere
zurückzueilen und warfen sich in die Flamme.

Eine Anzahl der anwesenden Leichen ist ausgeraubt
und verkleidete Personen wurden als der Tat verdächtig
verhaftet. Ueber den Verlauf des Brandes wird noch
berichtet, daß die Feuerlöschapparate des Theaters offen-
bar nicht in Ordnung waren. Das Theater ist den Be-
sitzern bereits mehrere Male als sehr feuergefährlich ge-
meldet worden.

Paris, 26. September. Wie aus Madrid gemeldet
wird, wurden am Mittwoch die Feuerwehreinheiten abge-
loßt, die seit Sonntag abends nacheinander mit den
Anfangsarbeiten in den Ruinen des niederge-
brannten Theaters beschäftigt waren. In den oberen
Kängen des Theaters sind unter den Trümmern sollen
noch immer zahlreiche Leichen liegen. Bis jetzt wurden
120 Leichen geborgen und 400 Verletzte festgesetzt.

Vier Kartoffelratten in einem Jahre.

Auf der Insel Teneriffa, der größten der Kanarischen
Inseln, hat sich seit längerer Zeit der Kartoffelratten
Eingang gefunden. Da dort der Boden sehr gut ist,
und da die Ratten und fruchtigst ziemlich leicht zu
bekommen, kann das Land viel besser ausgenutzt werden als
bei uns. So haben die Kanariens von Teneriffa in ihren
Gärten jährlich viermal Kartoffeln an. Saum, daß die
erste Frucht aus dem Boden genommen ist, wird auch
schon mit dem Ersten der zweiten Ausfaat geerntet; der
zweiten Ernte folgt endlich die dritte Ausfaat und der
dritten Ernte die vierte Ausfaat.

Der erste Schnee.

Sirchberg, 24. September. Nachdem die Tempera-
turen am Freitag im Hochgebirge bis auf 1 Grad unter
Null zurückgegangen waren, hat am Samstag vor-
mittag auf dem Ramm des Hochgebirges leichter Schneefall
eingesetzt.

Strenger Winter in Norwegen.

Oslo, 27. September. In ganz Nord-Norwegen
berstet strenger Winter. Auf fast allen höchsten
Gipfeln werden harte Schneefälle gemeldet.

Der russische Eisbrecher „Krasin“, der Mittwoch
in Tromsø eintraf, mußte wegen des dichten Schneefalles
im Hafen bleiben.

Auch am Sommerfest wird strenge Kälte und
Schneefall gemeldet.

Evangel. Gemeinde Sophrau.

Sonntag, den 30. September: Erntedankfest.

Form. 8 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Form. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Form. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Broll's Saal / Żory
Montag, den 8. Oktober 1928, abends 8 Uhr:
Wiener Operetten-Gastspiel
Direktion: Marcel Bénard
Direktor der Rolandbühne in Wien.
Die Frau ohne Kuss!
Operette von Walter Kollo.
Preise der Plätze: 1,00 z. bis 2,50 z.
Vorverkauf: Buchhandlung P. Hunold.

Kino Żorskie
W sobotę dnia 29. i w niedzi-
ele dnia 30. września br.:
Hoci Gibson
**Postrach dzi-
kiego Zachodu!**
Dramat sensacyjny w 7 aktach.
Do tego komedia!
W sobotę od godz. 7, w niedzielę
o godz. 5 i 7 1/2.
We wtorek, 2. października:
Ksieżniczka Trulala!
Według operetki tejsamej nazwy
w 10 aktach.
W roli głównej: **Xenia Desni.**
Wzmocniona orkiestra!
Początek o godz. 7 1/2.
Sonnabend den 29. u. Son-
ntag den 30. September cr.:
Hoci Gibson
**Schrecken des
wilden Westens!**
Sensationsdrama in 7 Akten.
Dazu ein Lustspiel!
Sonnabend ab 7 Uhr, Sonntag um
5 und 7 1/2 Uhr.
Dienstag den 2. Oktober cr.:
Prinzessin Trulala!
Nach der gleichnamigen Operette
in 10 Akten.
In der Hauptrolle: **Xenia Desni.**
Dazu eine verstärkte Kapelle!
Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Wielki wybór **Große Auswahl**
W boksowych butach i
wszelkich inne rodzaje
butów własnego wyrobu
sprzedaje się z **3% rabatem!!**
Każdy kupujący otrzyma tym rabat na
gwiazdki i to w rybach lub pieniądzech.
Jakób Szymala.
In Boxcall, Kropfstiefeln
und allen anderen Sorten
Stiefeln. Eigen-Handarbeit.
Verkaufe mit **3% Rabatt!**
Für den Rabatt erhält jeder Käufer
Weihnachtsfische oder Geld.
Jakób Schymalla.

Mehrere gebrauchte Möbel sowie Wirtschaftsgegenstände
sind wegzugshalber zu verkaufen bei
Frau Gertrud Panofski.

Poszukujemy jeszcze kilka | Wir suchen noch einige
ślusarzy Schlosser
od zaraz. | zum sofortigen Antritt.
Huta Pawła, Żory.

Strzelnica!
W poniedziałek 1. października:
Wielkie Świątobiele!
Od godz. 10-tej podgardla, wieczorem
pieczone kiszki.
Zaprasza **W. Rojek.**

Kath. Bürgerverein
Sonntag, den 30. September cr.,
abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale Kuss.
Der Vorstand.

Stauend billige Preise!!
Esservice, Kaffeeservice, Waschgarnituren
Teller, Tassen, sämtl. Glasartikel, Bunzlauer
Töpfe, Haus- und Küchengeräte.
Verleihen von Eßgeschirr für Hochzeiten!
Wiederverkäufer und Gastwirte erhalten spezielle Preise!
M. Łakota, Żory, ulica Drzewna Nr. 7

Dom Obuwia! **Schuh-Haus!**
Największy skład obuwia
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26
poleca w wielkim wyborze i własnego
wyrobu:
własnoręczny wyrób masywnych,
taniach, gotowych i na miarę wy-
konanych długich juchtowych bu-
tów, półbutów, faledrowe, szkolne
obuwie, kolorowe lakierki damskie
i męskie, także posiadamy wyroby
światowej marki „Good-Welt”,
Polar, Del-Ka, Plogs, Marko w
wielkim wyborze i różnych fa-
sonach; obuwie zimowe jak bam-
bosze, śniegowce, kalosze marki
Riga Rosyjskie, Tretorn Szwedz-
kie i Pepege.

Das größte Schuhwaren-Haus
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26
empfiehlt in grosser Auswahl, fertig
und nach Mass:
Selbstgefertigte, massive, billige
Juchten-Stiefel, Halbstiefel, Fall-
leder-Stiefel, Schüller-Stiefel, far-
bige Damen- und Herren-Lack-
Stiefel, ferner Erzeugnisse der
Weltfirmen: Good-Welt, Polar,
Del-Ka, Plogs, Marko in großer
Auswahl und in allen Façons,
Winterschuhe, Filzschuhe, Schne-
schuhe, russische Galoschen Mar-
ke Riga, schwedische Galoschen
Marke Tretorn und Pepege.
Reparaturen werden auf Warten
ausgeführt, desgl. Krep-Beisolungen
von Schneeschuhen. Beim Einkauf ge-
be ich Garantie; Schulkinder erhalten ge-
eignete Geschenke.
Bitte meine Firma, welche reell bedient,
beachten zu wollen.

Reparatura wykonuje na poczekaniu,
również Krepoli gumowych śniegowców.
Przy zakupie daję gwarancję; dzieci szkol-
ne otrzymają stosowne podarki.
Więc proszę laskawie brać pod uwagę
moją firmę, która rzetelnie obsługuje.

A. Buchman, Dom Obuwia
Żory, ulica Drzewna 26.

Potrzebna służąca
Żory, ul. Strzelecka d. Beigla II piętro.
Porządna, pilna druga
Służąca
dla gospodarstwa i dla kuchni
poszukuje od zaraz
Franciszek Nowak
skład delikatesów.

Regensburger
Marienkalendar
empfecht
P. Hunold, Böttch- u. Papierhdg.
2 kräftige, 7 Wochen alte
schwarze Doggen
und eine 13 Monate alte
Tigerdogge
schönes Tier, zu verkaufen. Wo?
sagt die Expedition dieses Blattes.